

Eine imposante Rede von Bundespraesident Etter anlaesslich der Eroeffnung der Landesausstellung

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Helvetia : magazine of the Swiss Society of New Zealand**

Band (Jahr): **4 (1938-1939)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-943211>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Monthly Publication of the
SWISS BENEVOLENT SOCIETY in New Zealand

Groupe New Zealand of the N.H.C.

AUCKLAND, N.Z.
1st. JULY, 1939.

+++++

4th YEAR: VOL. 10.

Eine imposante Rede von Bundespraesident Etter
anlaesslich der Eroeffnung der Landesaussstellung.

"Zuerich liegt im Treff- und Brennpunkt der italienischen, der wel-
schen, der deutschen und der raetoromanischen Schweiz. Dass die
Landesaussstellung gerade in diesem Treff- und Brennpunkt ihre Zelte
aufgeschlagen, darin erblicke ich heute eine symbolhafte Bedeutung.
Hier treffen sich die Eidgenossen und die eidgenoessischen Staende
verschiedener Sprachen zu einer gemeinsamen Kundgebung des Willens,
eine einige und einzige Schweiz zu sein, die eidgenoessische Schweiz!

Demn das ist der Landesaussstellung letzter und tiefster Sinn: sie
will ein freudiges, lebendiges Bekenntnis sein zum Land und zum eid-
genoessischen Kultur- und Staatsgedanken. Ein Bekenntnis zur ueber-
sprachlichen nationalen Einheit unseres Landes, geboren aus der Ge-
meinschaft des Willens zur Freiheit, aus der Ehrfurcht vor dem Recht
und aus der Treue des Zusammenschlusses im starken Bund der eidge-
noessischen Staende. Aus diesem ruhigen, durch die Geschichte von
ueber sechs Jahrhunderten organisch geschaffenen Gleichgewicht zwi-
schen Gemeinschaft und Freiheit fliessen Kraft, Reichtum und Mannig-
faltigkeit der schweizerischen Arbeit und des schweizerischen Gei-
stes. Die Landesaussstellung sol, diese Kraft der schweizerischen
Arbeit und des schweizerischen Geistes uns selbst wieder neu zum
Bewusstsein bringen und sie vor dem In- und Ausland offenbaren. Wir
wollen uns nicht bruesten. Wir wissen, dass die Schweiz, an ihren
Grenzen gemessen, ein kleines Land ist. Aber in diesem kleinen Land
lebt ein arbeitsfreudiges Volk, das seine Ehre daran setzt, auf
allen Gebieten Tuechtiges und Bestes zu leisten. Immer bestreben
wir uns, in allen Zweigen unserer wirtschaftlichen Taetigkeit Hoch-
wertiges zu schaffen. Hochwertige Leistung ist nur moeglich, wenn
sie sich vollziehen kann im Schutze der Ordnung und des sozialen
Friedens. Es freut mich, feststellen zu koennen, dass beide Voraus-
setzungen in unserm Lande erfuehlt sind. Unser Volk ist beseelt vom
ehrlichen Willen zu friedlicher Zusammenarbeit. Ehren die Voelker
des Weltkrieges die Graeber ihrer unbekanntten Soldaten, so gruesse
ich heute, an diesem Ehrentag schweizerischer Arbeit, den unbekannt-
ten Arbeiter. Ich gruesse die Arbeiter der laendlichen Scholle und
aller Arten des Gewerbes wie jene, die schlicht und einfach, aber
freudig in den grossen Werkstaetten des Landes ihre Pflicht erfuel-
len. Wohl ist die Sorge der Arbeitslosigkeit auch unserm Lande nicht
erspart geblieben. Aber wir haben bisher schon, ich wage das zu be-
haupten, den Beweis dafuer erbracht, dass auch ein kleines Land
faehig ist, die Not der Arbeitslosigkeit zu meistern.

Die Landesaussstellung wird Zeugnis dafuer ablegen, dass durch die Zu-
sammenarbeit von Bund, Kantonen, Gemeinden und privater Wirtschaft

